

Immittelst wünschen wir / was wir gewünschet haben /
Und wiederhohlen dieß / worauff der Trost beruht.
Gott komme mit Gefahr und mit beliebten Gaben /
Wenn Er uns nicht zu viel und nicht zu wenig thut.

Ach wer ein doppelt Pfand voran in Himmel schicket /
Der hat ein doppelt Recht / daß er an Himmel denckt.
Und wenn die eitle Noth ihn mehr als zweymahl drücket /
So wird der fromme Sinn wol drey-mahl abgelenckt.

Wolan wir wollen nicht das Vaterland verhöhnen /
Das Ihren Nahmen schon von langen Jahren kennt:
Der Höchste schaffet leicht ein Pflanzgen von Nesenen /
Das man in später Zeit / nach ihrer Tugend nennt.

Dem bleibt es heim gestellt / was wir in Einfalt bitten /
Darbey versteht man oft das beste selber nicht:
Er kan uns was enziehn / er kan uns überschütten:
So war Sein Vater-Hertz den klügsten Rath verspricht.

Wir leisten unsre Schuld / und wollen Ihn begleiten /
Wohin der Trauer-Gang den Weg eröffnet hat:
Ist Er noch mehr bemüht die Tugend auszubreiten /
So schreib Er dieses Wort an Ihre Lagerstatt:

Hier liegt ein treues Hertz / das war an Gott ergeben /
Am Liebsten wol vergnügt / von Haß und Falschheit
rein.

Nun sol das werthe Kind in ihren Armen leben /
Bis wir zu rechter Zeit mit Ihr vereinigt seyn.

